



Bundes-Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel, Dresden-N., Johannesstr. Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345
 Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 1,50 Mk., Dauerbezugspreis (einschl. Postzustellung), 18 Mk. jährl. — Anzeigenpreis: Die zweigespaltene Zeile 3 Mk. Zeitungslieferung und Inserate betr.: Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts; Preisänderungen vorbehalten. — Einlegung der Anzeigen an Herrn Rudolf Klotz, Dresden-N., Bestatzgasse 21, III., Vereinsleben Betreffendes an Herrn Gotthard Wegel, Tischlerstr. 30, alle sonstigen Eingaben an Herrn Johannes Bortenreuter, Dresden-N. 28, Hohenzollernstr. 50. — Schlußtag für die Aufnahme von Anzeigen und sonstigen Einsendungen ist der 15. jeden Monats. — Zahlungen auf Postcheck-Konto Dresden 110321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21 — Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Verfasser gestattet

Laufende Nr. 34.

März 1922.

3. Jahrgang. Nr. 10.

Frühlings Einzug

Von Alfred Fleischmann

Wo des Waldbachs klare Wellen
 kurze Spanne Zeit verweilen,
 wo die munteren forellen
 flüchtig unserm Aug' enteilen:
 dorten steht in stillem Träumen,
 scheu entrückt dem Wellenblicke,
 unter dunklen Fichtenbäumen,
 eine alte Sandsteinbrücke.

Ihr Gestein ward morsch und trüber,
 Gras und Moos wächst am Gemäuer.
 Nur die Jahre geh'n noch drüber
 und der altersgraue Häuer,
 der des Berges Wiesen schneidet.
 Sonsten ist sie brach gelegen,
 denn der Menschen Menge schreitet
 abseits, auf den breiten Wegen.

Doch noch einmal nutzbar zeigt
 jährlich sich die alte Brücke,
 wenn der junge Frühling steigt,
 nach des Winters rauher Tücke,
 lichtungsflossen von dem Berge.
 Lächelnd kommt er dann gezogen
 in das Land zu neuem Werke
 über ihren alten Bogen.

Im Gefolge, ihm zu dienen,
 alle Finken jubelnd schlagen,
 summen alle Honigbienen,
 alle Weiden Käzchen tragen.
 Zaunenkönig baut sein Nestchen
 in zerfallner Steine Mitten,
 und es spielt der Erle Ästchen
 mit des ersten Wand'ers Schritten.



Das böhmische Paradies

(Český Ráj)

Aus zwei Unternehmungen von Otto Rülke

Motto. Invia tenaci
 nulla est via.

Geheimnisvoll gingen in Kreisen der erfolgreichsten Bergfahrer die Geschichten von einem neuen Felsen- und Klettergebiet im Böhmischem herum, wo noch „Probleme“ zu lösen und Lorbeeren zu holen seien. Nach üblicher Bergsteigergewohnheit wurde aber von keiner Seite auch nur die leiseste Andeutung gemacht, wo der sportliche Schatz zu heben sei. Man erzählte von hohen, mächtigen Sandsteinsäulen von der Art unseres Bloßstocks und sogenannten „Essen“ mit außergewöhnlich schweren Besteigungsmöglichkeiten, aber auch von unbedeutenden Sandsteingebilden.

Meine Vertrauten und ich, die wir sogleich diese Gerüchte aufnahmen, wollten unbedingt diese Geheimnisse durch die Tat lüften.

In monatelangen Vorbereitungen versuchte ich die wenigen tropfenden Quellen der „etwas Wissenden“ auszuforschen. Dank bester Beziehungen und besten Kartenmaterials war es mir endlich gelungen, die Bestätigung von größeren Sandsteinablagerungen am Fuße des Isergebirges zwischen Turnau und Gitschin im Tschechischen zu erhalten.

Noch die unheimlichsten Gerüchte von deutschfeindlichster, abergläubigster, kanibalischer Bevölkerung, die den begehrten Schatz bewache, umschwirrten uns, als unsere Absicht bekannt wurde. Zwar blieb an unserem logischen

Denken nicht viel hängen, aber die Zahl meiner Gefährten war doch bis auf die 2 Vertrauesten zusammengeschrumpft. Uns hielt der Glaube an ein Wort, eine wahre Bergsteigergottheit zusammen: Dem Kühnen ist kein Weg ungangbar! Mit einiger Berwogenheit gelang es uns, den damals sehr schwierigen Grenzübertritt nach Teitschen-Bodenbach ohne die benötigten Ausweispapiere durchzuführen. Nun stand uns Böhmen offen. Wenig Einfluß auf unsere zuversichtliche Stimmung hatte es deshalb, als uns in Teitschen „nur“ 14 Kronen für Uebernachtung abverlangt wurden.

Am frühen Karfreitagmorgen fuhren wir im böhmischen Bähnle ins Land hinein. Durch die Tunnels bei Benssen, an Basaltwänden mit ihren charakteristischen schrägen Schraffierungen vorbei, ging es an der schäumenden Polzen entlang, und noch vieles fand unser Wohlgefallen im erwachenden, von Morgennebel bedeckten Frühlingstage, bis wir in Böhmischo-Teitschen einfuhren. Sehr unterschiedlich wirkte die flache, geschwärmte Fabrikstadt zu dem eben Geschaute.

Wir waren froh, als endlich der Prager Zug einlief, und uns in Richtung Bakov weiterführte. Sehr wechselnd, einmal über der umliegenden Landschaft, dann wieder durch Felsdurchbrüche fahrend, zog ein herrliches Stück Erde, die Daubaer Schweiz mit ihren großen Kiefernwaldungen, an uns vorüber. Größere und kleinere Basaltbergkuppen und Sandsteingebilde, oftmals mit Ruinenresten, entstiegen dem dunkelgrünen Kiefernuntergrunde und in weiter westlicher Ferner zeigte sich in bläulichen Silhouetten das böhmische Mittelgebirge.

Recht freundlich fügt sich dem Landschaftsbilde als letztes deutsches Städtchen vor der Sprachgrenze Hirschberg an. Seine vielen neuen Villen mit den roten Dächern, die doch recht harmonisch zu dem älteren Teil stehen, geben dem Bild eine farbenfreudige Abwechslung.

Während der Zug hält, genießen wir noch den Anblick des nahe an die Bahn heranreichenden Großteiches, des größten stehenden Gewässers Böhmens. Wie reflektierendes Silber gleiten unzählige Möven dicht auf der Wasseroberfläche des sehr fisch- und wildreichen Sees dahin, so täuschend, daß wir glaubten, daß kräuselnde Wellen diesen Silberglanz hätten. Erheitert wirkte auf uns das Mäuseschloß, ein sagenhafter Fels inmitten des Sees, an dem wir im Uebermut gleich Besteigungsmöglichkeiten erwogen.

Diese großen Seen, der Großteich mit dem Heide- und Hirscher Teich, sind die Reste jenes großen Sees, der einst in vorhistorischen Zeiten ganz Böhmen bedeckte.

Ein wahrhaft erhabenes Bild bot die Burg Bösig, die wir im Weiterfahren von drei Seiten erschauten. Auf mächtigem, spitzen Basaltkegel tronen noch die machtwirkenden Gemäuer einer vergangenen Epoche. Um ihren Besitz sind die blutigsten Schlachten geschlagen worden, wie sie überhaupt von 1100 an einen besonderen Platz in der böhmischen Geschichte einnimmt.

Schon in Weißwasser sind uns die Anschriften nicht mehr lesbar. Doch in Bafov wird uns auf deutsch bereitwillig Antwort gegeben. Auch hier liegen nahe dem Bahnhof die zerfallenen Gemäuer einer Zwingburg.

Auf der Fahrt von Bafov nach Turnau erkennen wir aber leicht, daß uns bereits ein anderer Menschentypus umgibt. Landbewohner, teils bunt und farbenkräftig gekleidet, mustern uns, die wir mit schwerem Rucksack und benagelten Schuhen einen Kontrast zu ihnen darstellen. Ab und zu spricht man uns an, und wir können feststellen, daß wir eine Abneigung für uns Deutsche nicht zu befürchten haben. Durch flaches Land, an der Isar entlang, erreichen wir Münchengrätz und ein Juchzer entfährt uns, als, einer riesigen Mauer gleich, sich die Muckher Felsen mit der davorliegenden Ruine Walerov erheben und wir den ersten Eindruck des Turnauer Felsgebietes erhalten. Zum Glück erwischten wir in Turnau noch das Lokalbühnel nach Gitschin.

In der breiten Talmulde des Ribunkabaches dahinfahrend, glitt unserem Blick das stark zerklüftete Felsgebiet um Groß-Skal (Grubá Skály) mit Schloß Waldstein und Groß-Skal vorüber. Hoch schlug unsere Freude, da wir unsere Absicht in erreichbarer Nähe sahen. Während das Auge dauernd gefesselt wurde, fuhrten wir im Halbkreis um die weit sichtbaren Felszinnen der Ruine Trosty her, deren wenige Gemäuerüberreste mit der langen, schroff abfallenden Südseite etwas Grausig-schönes, Unheimlich-heimisvolles an sich hatten. Kurz vor Gitschin erhebt sich in eigenartiger Seltenheit der Zebín, ganz gleichförmig, grasbewachsen mit einer kleinen Kapelle auf dem Gipfel.

Gitschin. (Žičín.)

Eigenartige Gefühle beschlichen uns, als wir diese sprachfremde Stadt betraten.

Doch keinen Moment zögernd, schritten wir im Schwarm der mit uns aussteigenden Menschen der inneren Stadt zu. Zwei spitztürmige Kirchen überragen das Bild dieser Landstadt. Einfache, zum Teil sehr alte Häuser fügen sich unregelmäßig der Straße an, die zum Marktplatz zu führen schien. Wie später in jedem Ort, so fanden wir auch hier vor der inneren Stadt jenes alte, immer gleiche Denkmal: Johannes Huß, des tschechischen Gelehrten und Nationalhelden. Durch ein hohes Torhaus erreichten wir den viereckigen Marktplatz mit seinem ringsumführenden, sehr massiven Säulengang. Seine in einfacher Gotik ge-

haltenen Häuser wirken wie düsteres Mittelalter; doch alles machte einen sauberen Eindruck.

Vergeblich suchten wir eine Adresse zu finden oder uns zu verständigen.

So wanderten wir kurz entschlossen zur anderen Seite der Stadt wieder hinaus und fanden in einem Gasthaus an der Straße nach Brachov gute Unterkunft, wo wir uns einigermaßen verständigen konnten.

Die weite Umgegend der in breitem Talkessel liegenden Stadt war zur Zeit des Bruderkrieges der Platz blutigster Verfolgungskämpfe. Vor allem die sächsische Armee hat hier sehr verlustreich gegen die schnellrückenden Preußen gekämpft. Der große autgepflegte Sachsenfriedhof am Nordausgang der Stadt und die vielen schönen Kriegerdenkmäler, die in der Umgegend verstreut liegen, sind das blutige Zeugnis unfähiger Diplomaten. Gar oft standen wir später auf der Straße, im Wald oder Felde vor einem der durchweg schönen, künstlerischen Heldenstätten, in denen einzeln oder gemeinsam, Preußen, Sachsen und Oesterreicher zwistlos ruhen.

Die Brachover Felsen (Brachovské Skály).

Sie sind die südlichsten Ausläufer jener großen Sandsteinablagerungen, die sich von Münchengrätz mit den Muckher Felsen, dem Winkelpunkte Turnau, den Groß-Skaler Felsen bis in die Nähe Gitschins an zerstörtem Urgesteinsmassiv hinziehen. Ein nach Westen offener, hufeisenförmiger Wall schließt dieses Felsgebiet in sich ab.

Schon vom Nordausgang Gitschins sehen wir im Norden diesen bewaldeten Rücken aus dem Gelände erheben. Voller Zuversicht ging es denn noch am Tage unserer Ankunft dem Brachover Felsgebiete entgegen. Einem Felssturm an der Außenseite des Walles galt so gleich unser Angriff. Doch nach 4 Stunden angestrengter Arbeit mußten wir unverrichteter Sache der Dunkelheit weichen.

„Safrantski! Safrantski!“ rief die junge Bäuerin in Brachov, als wir drei am frühen Morgen zur Kräftigung unseres Körpers auf gut Deutsch 2 Duzend Eier verlangten. Nachdem wir mit den Händen die Eiform so gut als möglich dargestellt, und nach Schulbubenart die Zahl an den Fingern abgezählt hatten, holte sie mit lustigem „Bejce, Bejce, Safrantski“ das Gewünschte. Mit 40 Heller das Stück wurden wir nach den nötigen Fingerbewegungen handelseinig.

Nach weiterem vierstündigen Mühen am Fels hatten wir den ersten Erfolg erreicht. — Sonnige Ostersonnabendweihe lag über der Landschaft. Gitschin in der Ferne hatte für uns Großstadtgewöhnnte etwas unendlich weltentrückt Zierliches an sich. Tief unter uns zog ein Bauer Furchen an Furchen, und in unsagbar beglückendem Gefühle erfolgreichen Kampfes mit dem Fels schickten wir jubelnde Laute in den morgenfrischen Aether. — Wir erreichten später den Kammweg, der den Felswall entlang führt, den „Kaisergang“. (Hier standen einst die Führer in den Kämpfen um Gitschin.)

Einer sich oft wiederholenden tschechischen Wegmarkierung nachgehend, gelangten wir, wie wir vermuteten, nach einer Aussicht, und der Umblick übertraf das Erwartete.

Dicht gedrängt ragten aus tiefem Grunde eine große Zahl schönster, mächtiger Felstürme und -nadeln bis in unsere Höhe. — Doch, da sind ja kleine Fähnchen — da — dort — auf dem Gipfel sich im Winde bewegend!

Hier hatten also ungarische Studenten aus Gitschin, wie wir später erfuhren, bereits zwei der schönsten Felstürme erstiegen. Wie wir später feststellen konnten, bot uns die Besteigung zwar keine besonderen Schwierigkeiten; immerhin müssen die Erstbesteiger aber über gewisse Technik verfügen haben.

Hier in diesem Gebiet, das in seiner Wildromantik etwas Chaosähnliches an sich hat, sind die verschiedensten Besteigungsmöglichkeiten vorhanden. Hohe, breite und enge Kamine, glatte, enge Risse und Scharten und die für das ganze Gebiet typischen, glatten, zum Teil ungemein langen Wände, mit den glockenartigen Gipfeln, die das Schwerste der Wandkletterei darstellen. Der Stein ist fest, zum Teil sandig. Eine Besteigung dieser hochragenden Türme bietet einen seltenen Genuß. — Es war kein Wunder, daß die Bewohner, die Zeugen waren, wenn wir uns in schwindelnden Höhen bewegten, uns übernatürliche Kräfte zusprachen. —

Ein schöner Waldweg führt von da wieder aus dem Wald in die freie Ebene zum Orte Blat.

Unser tschechischer Wirt hier im Dorfe ist, trotzdem wir uns nur durch dritte Person verständigen konnten, uns fast ein guter Freund geworden. Immer lachte sein pocken-narbiges Gesicht uns an. Seine Frau, von mongolischem Typus setzte uns die beste böhmische Küche vor. In schlaffen-artigem Wohlbefinden erlebten wir dort einige unserer interessantesten Jugendtage. In kurzer Zeit waren wir „Njemzki“ (Deutsche) in der weiten Umgegend bekannt.

Ermüdet von unseren Felsgängen lagen wir nahe unseres Gasthofes, von der Straße durch den Graben getrennt, im warmen Mittagssonnenschein. Halb noch träumend, drangen unverständliche, singende und schreiende Laute an mein Ohr. Noch unklar sehend, erkannte ich auf der Straße ein dunkelbraunes Zigeunerweib mit mehreren kleinen Kindern, das laut klagend, auch lachend auf uns einredete. Auch in gutem Deutsch lamentierte sie. Freund O., dem beim Schlafen mehrere Geldstücke aus der Tasche gefallen waren, mußte zusehen, wie ihm die Kleinen mit kazenartiger Schnelligkeit diese entführten. Etwas unwillig über die unvorteilhafte Störung ließen wir unsere Geldbeutel verschlossen und legten uns auf die andere Seite, wodurch wir in nicht geringem Maße den Zorn der Zigeunerin erregten. Später haben wir noch viel über den Vorfall gelacht.

Trosky.

Von den Urgesteinskuppen, die das gesamte Felsgebiet überragen, sind die mächtigen Felspfeiler der Ruine Trosky mit dem dazwischenliegenden kolossalen Mittelbau die freistehendsten und interessantesten. Einstmals sicher ein mächtiger, geschlossener Felsriegel, haben elementare Gewalten im Wandel der Zeiten durch Zerstörung seine jetzige Form hervorgerufen. Starr ragen seine beiden Zinken mit den wenigen Gemäuerresten in den Himmel — vor Zeiten der Feuerwaffe wohl eine die ganze Gegend beherrschende, unbefiegbare Machtstätte, die in den Hussitenkriegen und den Kriegen des Lausitzer Städtebundes viele Bestürmungen erlebte. Wie in allen Burgen des östlichen Nordböhmens walteten in ihren Mauern sehr wechselvoll viele Geschlechter der böhmischen Edelleute von den einst ganz Nordostböhmen beherrschenden Berken von Dauba, dem Geschlecht der von Wartenberg, und des von Waldstein und viele andere bis zum heutigen Besitzer der Herrschaft Groß-Škal. Noch jetzt sind die Ruinenreste nur mit großer Gefahr bestiegbar. Manche sind schon bei dem Versuch in die grauisige Tiefe der Südseite gestürzt. Ein Gürtel von schönen Sandsteintürmen umgibt das Naturwunder.

Groß-Škal (Hrubá Škala), Große Felsen.

Das Gebiet um Groß-Škal, welches sich bis Turnau hinzieht, birgt in seiner außergewöhnlichen Zerklüftung und den vielen Schluchten eine große Zahl der schönsten eigenartigsten Felsssäulen, -Nadeln, -Köpfe und -Türme in sich. Schloß Groß-Škal mit weißen Wänden, spitzen Dächern und Türmchen und die figurenreichen Ueberreste von Schloß

Waldstein unweit Turnau geben dem Ganzen einen schönen Rahmen.

Sagenumwoben und historisch ist die Geschichte der Schlösser. Der große Friedländer, Wallenstein hat hier geschaffen und gelebt. Viele Bilder und Gegenstände seiner Zeit schmücken den Ritteraal und die Stuben von Schloß Groß-Škal. Auch erschreckende Zeugnisse mittelalterlicher Unkultur, wie das „Jungferngefängnis“ unter der Burg, sind noch vorhanden. Nach der Sage ließ hier der Schloßherr Bennes Hermanov seine Tochter einmauern, da sie seinen Todfeind, den Ritter von Žbiroh, liebgewonnen, wurde aber von ihrem Herzenskönig aus ihrer Todesnot befreit.

Auch zeigt man noch die Felsgruppe gegenüber des Schlosses, die Pulverfelsen (Prachovna Škal), wo die Hussiten unter Žižka das Schloß belagerten.

Von der Nähe des Schlosses Škal, von den Marienfelsen, einer Bastei, genießen wir den einzigartigen Tiefblick auf einen großen Teil dieser Felsenwelt und den Fernblick nach der Trosky, dem Riesengebirge und dem Jeschke.

Unter uns erheben sich aus dunklem Nadelwalde die freistehenden Gebilde des Ragenkopfes, der beiden Saharaspitzen und des Saharaturmes. Riffartig stößt die große Gruppe der Drachenfelsen mit den eigenartigsten Gestaltungsformen wesentlich vor. Charakteristisch sind die vielen einzelstehenden, massigen, zerklüfteten Felstürme mit runden, abgeschliffenen Gipfeln und großen Schuttkegeln, die wie vorgeschobene Bastionen im Gelände stehen. Sie sind die Reste dieser weit vorstoßenden Felsriffe.

Hangauf-, hangabsteigend, waren wir müde und ermattet infolge der schlechten Orientierung, an der „Kapelle“, einer sackartigen Schlucht, angelangt. Wie Wunderbalsam wirkte es auf unsere erschöpften Körper, als zwei hohe, schlanke Felsssäulen, der Kapellmeister und die bizarre Säule der Kapellnadel, auftauchten. Am Fuße dieser wunderbaren Felsgestalten bestaunter wir lange ehrfurchtsvoll diese kühn aufwärtsstrebenden Linien. Doch vor Erschöpfung versanken wir in solche Apathie, daß wir einen Besteigungsversuch unterließen. Dieser von der „Kapelle“ bis nach Schloß Waldstein reichende Teil führt den Namen „Steinstadt“. Die zahlreichen Steinstadttürme zeigen in reichem Maße die dem Gebiet eigenen glatten, abgeschliffenen Gipfelformen.

Das Gestein ist sehr brüchig und sandig. Eine große Zahl dieser Felsprobleme stellen die größten Anforderungen an Mut, Ausdauer und Technik. Doch bieten die Besteigungen durchweg sehr lohnenden Tief- und Weitblick.

Die Straße kommend, die vom Ort Groß-Škal unter dem Schloß durch die Drachenfelsen nach Bad Wartenberg führt, einer Kuranstalt zwischen beiden Schlössern, erblickten wir hinter den Drachenfelsen den Glücksturm. Ein schöner Felssturm unmittelbar an der Straße mit abergläubigster Bedeutung.

Während wir die Vorbereitung für eine Ersteigung machen, genießen wir den ungemein belustigenden Anblick, wie die tschechischen Mädels, die alle schon mit einem Straßenstein daherkommen, rücklings versuchen, das Wurfobjekt möglichst glatt durch ein Loch im Fels in 6 Meter Höhe, zu bringen, was nicht sehr oft gelingt, und viel Heiterkeit verursacht. Im Fall des Gelingens steht eine glückliche Verheiratung in Aussicht. Nach den vielen Fehl- und Schwürfen kann ich ... r die Heiratsaussichten und deren Folgerungen der böhmischen Mädels nicht gerade rosig ausbilden!

Wir mußten gestehen, als wir in Heimlichkeit diese Kunst selbst versuchten, daß sie gar nicht so leicht ist.

Als ich später hoch am Fels an günstiger Stelle meinen Gefährten nachholte, gewährte ich auf der Straße das

seltsamste Bild. Hübsch anmutig und farbenfrisch saßen dort viele Mädels und Sokols (Turner) in ihren Nationaltrachten und staunten unseres kühnen Beginnens. Die Sokols boten in der grellen Farbenzusammenstellung ihrer Kleidung, weißen langen Hosen, feuerrotem Hemd und Kopfbedeckung, uns etwas Ungewohntes. Doch den hübschen, kurzröckigen Mädels, in ihrer niedlichen Tracht mit dem bunten Nackentuch, schenkten wir trotz unserer wenig vortheilhaften Kleidung manchen wohlgefälligen Blick.

Es ist Ostermorgen! Gar leicht gedenkt man da seiner Kinderzeit, wenn man erfolgreich Ostereier suchen konnte. Hier sind die Osterfitten zum Teil etwas schmerzhaft. Schon zum frühen Ostermorgen laufen die Kinder, Burschen und Mädels mit händergeschmückten Ruten umher, lauern sich auf und versuchen sich im Gruß auf recht „schlagfertige“ Art und Weise zuvorkommen, ihr Osterspüchlein herfragend, wobei der so Begrüßende ein Ostergeschenk erwarten darf.

Von dem vorzüglichen Osterpunsch, der das alleinige Getränk der Feiertage ist, haben auch wir genippt!

Musther Felsen (Muský Skaly).

Um den hohen Basaltkegel des Muský schließen sich die schluchten- und felsgassenreichen Musther Sandsteinfelsen. Dorf Muský mit der Ruine, hoch in den Sandstein gebaut, birgt eine große Zahl künstlich hergestellter Höhlen aus prähistorischer Zeit, die teilweise noch bis 1893 von armen Leuten bewohnt waren. Hier um diese Bastionen der Oesterreicher spielten sich 1866 die erbittertesten Nahkämpfe ab, bis die Oesterreicher nach Gitschin weichen mußten.

Eine große Zahl hoher Felsstürme, mehr scharfkantiger und eckiger Natur, bieten bei festem Gestein lohnende Besteigungen.

Klein Skal (Malá Skála) kleine Felsen.

Ruhig gleitet unser Boot bei hellem Mondenschein auf der Iser dahin. Grausig stürzen die silberweiß-beschienenen, zerrissenen Felswände mit ihren harten, tief-schwarzen Schatten in den Grund. Leise rauschend, flüstern die Uferbäume im kühlen Abendwinde. Wir singen von Liebe und Heimat und unserer Bergeswelt, bis der Mond sein Lämpchen hinter die Felsen versteckt und nur noch die höchsten Spitzen diamanten glänzen. — — —

Abgesondert von dem übrigen Felsgebiet, unweit östlich von Turnau, liegt das Schloß mit dem Orte Branov in einem Talfessel des wildromantischen, von schroffen Felswänden eingeengten Iseriales.

Immer wieder lenkt sich der Blick auf den großartigen Sandsteinfelsenzug, der Suché Skaly (Trockene Felsen) der vom Flusse durchbrochen ist, und auf der anderen Seite mit den Kninon Branov und Friedstein sich fortsetzt.

Bei einer Eruption, so nimmt man an, ist dieser Felsenzug in zwei Teile zerrissen worden, und der Spalt des Iseriales entstanden. Scharfkantig ragt die zersplitterte Mauer der „Trockenen Felsen“ gen Himmel. Nicht einmal die anspruchslose Kiefer und Birke oder primitive Flechten finden auf dem harten Gestein eine Existenzmöglichkeit. Sie hat in ihrer Nacktheit und Zerrissenheit etwas Alpines an sich. Im Gegensatz haben die gegenüberliegenden Felsen, die Drabowna, wieder den üblichen Sandsteincharakter. Mitten im Walde steht ein Komplex von Sandsteinfelsen mit labyrinthartigen Gängen und Grotten, die früher von Wegelagern bewohnt waren.

Hoch und schroff stürzt der Fels, auf dem die gut erhaltene Burg Branov steht, zur Iser ab. Anschließend dehnt sich das Felsenpantheon aus, das ein Teil der Klein-Scaler Felsen in sich birgt, eine Stätte der dankbaren Erinnerung an die, die Hervorragendes schufen. Mit den vielen Denkmälern, Büsten, Inschriften, Sinn-

sprüchen und Historien ein Platz von interessantester Eigenart!

In der Ruine Friedstein werden wir wieder an den großen Friedländer erinnert, deren Besitzer er war. Durch das Branoweyer Tal erschaut man ihre in den Fels gebauten Ueberreste mit dem hohen, runden, guterhaltenen Wartturm schon von der Iser aus.

Im Süden schließt der Falkenberg (Sokolberg), eine sandsteinumlagerete Basaltkuppe, und ein hoher, sich anschließender Felszug mit der Ruine Zbitov den Talfessel ab.

Außer der „Suchý Skaly“ und dem Sokolturm am Sokolberg, der von unseren Gefährten erstiegen wurde, ist die Zahl der selbständigen Felsstürme gering. Doch bietet das Talgebiet in seiner Wildheit ein angenehme, historienreiche Auenhaltstätte. Im engen Tale der Iser, Tunnels durchfahrend, führt uns der Zug in 15 Minuten nach Turnau.

Turnau (Turnov).

Durchflossen von der Iser, ist Turnau eine anheimelnde Kleinstadt, überragt von der gothischen Marienkirche, der Franziskanerkirche und dem burgartigen Kloster. Auch hier werden wir freundlichst aufgenommen.

Dieses rein landwirtschaftliche Gebiet der Český Ráj, steht in enger Beziehung mit Sachsen und Nordböhmen, wo die landwirtschaftlichen Produkte ausgeführt werden; auch in größeren Ortschaften ist die Industrie gering und besteht meistens in Edelsteinschleiferei, da die Basaltdurchbrüche sehr mineralreich sind.

*

Wieder fahren wir durch die dunkelgrünen Wälder der Daubaer Schweiz, bestaunen die Bösigburg und empfinden unangenehm die Pflicht, die diese Herrlichkeit zu genießen ein Ende macht.

Bei günstigem Anschluß sind wir in 3 Stunden wieder in Tetschen-Bodenbach.

Am labenden Quell im Niedergrunder Gebiet sinken wir nieder. Leuchtend gleitet das Auge hinauf zu den vom Abendsonnenschein vergoldeten hochabstürzenden Felswänden. Violette Schatten füllen die Klüfte.

Wir schauen sie noch alle, die Bekannten, vom Kammkegel bis zum Rosenturm, und fühlen's wohl: unendlich schön und gewaltig ist unsere Heimat.

Damit Ihr sie aber doppelt lieb gewinnet, eilt hinaus in die Ferne, Ihr Einseitigen! „Die Liebe zur Heimat ist Euere Kraft!“ — — —

Bergfrühling

Von Johannes Bortenreuter

Erinnerung. Das kommt so ganz von ungefähr, steigt aus sich selbst hervor, wie Schäume und Perlen eines Springbrunnens aus sich selber steigen, lustig in die Höhe fliegen, flimmern, sich überschlagen und dann unaufhaltbar in sich selber zusammenstürzen, zerfließen und wieder verebben.

Zufall, Anblick zwingt zum Zurückversetzen. Träge Wasser der Bergangenheit durchtozt suchender Wille, aufschäumen die Wogen und in sonnigem Glast baut gedankliche Schönmalerei kaleidoskopartig alles Schöne in bunten kristallinen Schwärmen noch schöner auf. —

Danke dem Schicksal, daß es dir nicht vergönnt, ganz nach Wunsch und Willen immer das zu genießen, was dir im Alltag oder nichtsgebenden Tun Halt und Erquickung bringt. Seltener Genuß hochgebirglichen Glückes hilft dir ihn steigern — Erwartung und Erinnerung ist köstlichstes Gut.

*

Nicht ein Bild war mir an jenem Tage gelungen, Kälte und Sturm, Nebel und Bedachtsein nur auf Nötigstes

Im Regen

Von Fred Ruppert, Radeberg

Der Himmel zeigt ein böß Gesicht,
Der Regen fällt, er fällt so dicht.
Bleibt nur daheim, ihr andern!
Wir wandern!

Zwei Mädels plaudern froh und hell,
Das plauscht und plätschert wie der Quell
Und werden feucht die Sachen,
Wir lachen.

Es tropft von Baum und Strauch und Gras
Und doch macht uns das Wandern Spaß
Und frohe Weisen klingen,
Wir singen!

hatten es versagt. Nun spielt mir der Zufall eine schlichte Ansicht in die Hände und abwesend von aller Umwelt versinkt mein Blick in der winzigsten Einzelheit, dem Uineingeweihten nichtsagendsten Pünktchen.

Ein Bid vom Jänner!

Tief verschneit liegt das Torrenerjoch und nicht nur kleine, fürwizige Fichten, nein, auch trockige, wetterharte Gestalten klettern die Matten hinauf, wo ihnen eine Talschlucht noch Schutz verleiht; aber dann, wo sich die Gänge zum Rücken wölben oder zum schneidigen Grat seitwärts zur Höhe steigen, versiegt auch ihre Kraft. Da und dort starren noch Reste, vom Sturme gebrochen, durch die weiße, mit Gelassenheit alles bedeckende Hülle, wie um alles zu versöhnen, einzuschliefen. Nun verharren sie wie in ewiger Wunschllosigkeit. —

Just da schaue ich sie wieder, die einsamen Hütten, nur wenige Schritte von einander entfernt — auf dem Wilde so unendlich klein und mir so tief in Erinnerung. Die größere der beiden bot uns Schutz, als uns abends der Nebel überraschte.

*

Klare, sonnige Sicht lockte noch spät am Nachmittag hinauf zum Joch, um in rüstigem Marsch das jenseitige Golling bei Nacht zu erreichen.

Welch innig-edles Bild des Königsees Wasser doch schimmernd widerspiegeln!

Ueberrippige, saftige Matten, im Gefenke gebreitet, jäh überragt von schroffen, kalten Gestein, dem weiße Schlasmützen tief übers Gesicht hängen — und melodisches Klingen — unzählige glatte Kinder in leuchtenden Farben. Ein köstlich-wunderbarer Abend! —

Lang schon waren wir gestiegen. Das duftige Versprechen, dessen wir uns freuen wollten, trübten gehässige Schleier und aufgeschreckten Schatten gleich verfolgten sie uns zur Höhe hinan. Längst schon stapften wir durch tiefen Schnee, der seit etlichen Tagen wieder die Berge „bewinterte“.

Eisiges Blähen fiel uns in den Rücken und unablässig stark und stärker lagerten sich dichte Massen von Schnee, als wollten sie alles verdecken, was noch sein Selbst in eigensinniger Form behauptete.

In einbrechender Dunkelheit und in undurchdringlicher Dichte der Flocken dünkte jedes Bäümchen ein Schmerzenskreuz, jeder Hügel ein aufgeworfenes Grab.

Die unteren Almen lagen lange hinter uns; tiefer und tiefer wateten wir im Schnee. Wir konnten nicht mehr weit von der Jochhöhe sein. Sollten wir es aufgeben und wieder rückwärtsgehen?

Eine Hütte liegt abseits. Dort muß der Weg führen. Die Spuren hinter uns verfallen in sich und sind verloren.

Es gibt kein langes Wägen, wir suchen zu bleiben. Ein fränkliches Fenster gewährt Einstieg unter schützendes Dach.

Am Feuer von spärlichen Holzresten wallt Wasser zur Suppe. Gedankenlos löffeln wir, in die verlöschende Glut starrend, daß die Augen zufallen.

*

Fröstelnd kriechen wir aus dem Heu, in das wir uns bis zum Halse hineingeböhrt hatten. Die hartgefrorenen Kleider klopfen wir müde und mit den Schneereifen an den Füßen führt ein Sprung von der Fensterbrüstung ins Freie.

Frohlockendes Gleichen überwölbt die schneeige Weite. Wie unermesslich sich der Himmelsbogen spannt!

Es ist keine von den großen Höhen. Wir sind nur Hochbummler, aber heute sind wir's, da nicht nur die Schultern des Gölles der Hermelin ziert, da der weiche Mantel bis weit ins Tal hinein wallt.

Die Höhe ist bald erreicht. In blinkendem Sonnenlichte gilt der Walzmannsfamilie ein stummer Gruß.

War's nur ein Gruß an euch? Er gait auch der flockigen Hülle, in der pudern die Schneereifen wühlten. (Wie träumen die „Bretter“ daheim so süß in sommerlicher Ruhezeit, da wir in großväterlichem Tun in unsagbar barbarischer Weise fransige Löcher in das weiße Linnen stapfen!)

Welch ein Wechsel der Erscheinung, da es talwärts geht! Schwer und schwerer haften die Füße in klebendem Schnee und die Gruben, die wir mit dem Reifen treten, sind in der „Tiefe ihres Herzens“ eng. Hämisch „pappender“ und auffallender Schlüder läßt die Füße Lasten tragen, die selbst dem geduldigsten Menschen die Freude am Gehen verwehren könnten, wenn nicht die Stärke der Empfindung zu körperlicher Teilnahmslosigkeit führte.

Denn von den mächtigen Felschultern der „Hohen“ rechts und links rauschen in lebendigem Rischen, sich überstürzenden, gurgelnden Gießbächen gleich, Lawinen über die Schroffen, in ihrem eigenartigen Getöse aufschwingend zum stärksten Fortissimo.

Weichmolliger Föhnwind wogt und weht aus dem Bluntatal und löst oben gewaltige Massen des Schnees. Schmeichelnd taucht er die Glieder in wohlige Wärme und leckt und frist am glitschigen Schnee.

Aus weiß-grauen Krusten gucken schelmisch die Goldglocken des Hahnenfußes und lispeln einander vertraulich, aber siegesbewußt vom — Frühlingwerden — denn es wird Frühling, er ringt sich durch auch hier oben! Wir erlebten ihn heuer schon einmal, aber hier wird er uns zur Erkenntnis.

Siehst Du ihn atmen, wie sein Hauch über den Matten schwebt, wie er in starkem Wollen die Berge befreit, wie er aufflammt und den Geist zum Staunen zwingt? Was mag es besagen, wer kann es deuten, das Begeben, das sich köstlich erfüllt in wunderbarer Nacht?

Da ersteht er, der Frühling!

Ein freudiges Leuchten liegt über dem letzten Schnee, der über die Gänge leckt und Tausend und Abertausend rote Glöckchen der Alpenrosen läuten ihm einen verspäteten Willkomm!

Vereinsleben

Bundesangelegenheiten

A. Veranstaltungen

1. Dienstag, den 4. April 1922, abends 8⁰: Vertreteritzung im Odenm.
2. Nächste Vorstandszitzung Dienstag, den 25. April 1922, abends 7³⁰ im Seidnitzer Hof.
3. Nächste Presseauschussitzung Montag, den 10. April 1922, abends 8⁰ im Seidnitzer Hof.
4. Nächster Gipfelbuch-Leseabend Dienstag, den 11. April 1922, abends 7⁰ im Seidnitzer Hof.

B. Sonstiges

Bericht über die Vertreteritzung am 7. 3. 22

Beginn 8¹⁵. Der Vorsitzende gedenkt mit ehrenden Worten des in den Ostaler Alpen tödlich verunglückten Bundesangehörigen

Emanuel Strubich. Herr Dr. Hans Hofmann — Sekr. Hochglück — gibt eingehenden Bericht über den mutmaßlichen Hergang des Unfalles. An Hand der vorgefundenen Fußspuren konnte der Unfall untersucht werden. Zu Ehren Strubichs erhebt sich die Versammlung von ihren Plätzen.

Die Niederschrift vom 7. 2. 22 wird einstimmig genehmigt. Die sämtlichen Aufnahmen erfolgen einstimmig bis auf die des Einzelmitgliedes Zimmermann. Auf den Einspruch des Klubs Teufelsstürmer wird diese Aufnahme zurückgestellt.

Für eine gestiftete 50 Kr.-Note (tschech.) sind 193 M. Erlöst worden. Dieser Betrag soll zur Deckung der Schrankkosten für den Gipfelbücherauswurf verwendet werden. Auf Antrag des Gesamtvorstandes wird der Ausschluß des Herrn Curt Schwarzer-Wandergruppe „Elita“ auf Grund von § 5 a der Satzungen einstimmig beschlossen. Abgemeldet haben sich Herr Frh. Wehle-Neustadt, Adlerhorst 1919, Spitztürmer 1913, G. d. G. u. Schweifsterne.

Ein Schreiben des Herrn Dr. Fehrmann betreffs einer Berichtigung wird dem Vorstand und Presseauswurf zur Erledigung überwiesen.

Der Unterhaltungsausschuss zeigt an, daß das Fest in der Ausstellung 6501 M. Reingewinn erbracht habe. Der Vorf. dankt allen Mitarbeitern für die geleisteten Arbeiten und fordert alle Bundesangehörigen zu regstem Besuche der Veranstaltungen auf.

Am 12. 4. 22 findet im Vereinshaus ein Lichtbildervortrag: Teneriffa und eine Besteigung des Pic (2400 m) statt. Am 3. 5. 22 wird der U. A. den Film Im Kampf um den Berg ebendort vorführen. Die Sonnenwendfeier findet am 24. 6. 22 als „Marktfest“ in Wehlen statt.

Die Kassenprüfer der Pressekasse, die Herren Zienert und Wunderwald zeigen den ordnungsmäßigen Befund der Kasse an. Die Herren Freier und Boelter werden einstimmig entlastet.

Der Winterportausschuss will im März einen Lichtbildervortrag halten. Der Samariterauswurf bittet um Meldungen zum nächsten Kursus, desgl. wird von ihm Ausschluß über die Führerkurse gegeben. Herr Weinhold-Bärensteiner hat die bei einem Vortrag für ihn gesammelten 103,50 M. dem Sam.-Auswurf überwiesen. Klub Gipfelsport listet für die Hilfsstelle Rathen eine Kleidertrennschere.

Herr Schmiedgen bespricht für den Gipfelbücher-Auswurf Mißstände im Gipfelbüchwesen.

Die SBB.-Gemeinschaft Pirna ladet für 18. 3. 22 zu einem Bunten Abend nach Cunnersdorf und am 29. 3. 22 zu einem Lichtbildervortrag nach Pirna ein.

Dem Jugendausschuss werden zugewählt die Herren Rudolf Meyer-Bergfreunde 17 und Eduard Gassert, Sekr. Wettin sowie ein Mitglied des Unterhaltungsausschusses.

Die Ausweiskarten und Versicherungskarten sollen baldigst abgeholt werden, desgl. wird um die noch fehlenden Anschriften von Klubs gebeten.

Auf eine Anfrage des Herrn Hoffmann wegen Nichtaufnahme eines „Eingefanbt“, in den Mitteilungen werden die ablehnenden Gründe vorgetragen. Eine nochmalige Verhandlung der Raubschloßwächter-Angelegenheit wird mit 61 Stimmen gegen 32, bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt. Nach längerer Aussprache stellt Herr Hoffmann folgenden Antrag:

„Ich beantrage hierdurch, die Frage, ob die in den Jahren 1909, 10, 11 mit künstlichen Hilfsmitteln bestiegenen Felsen als einwandfrei zu gelten haben, zu klären.“

Der Antrag wird angenommen. Die Wahl einer Kommission wird bis zur nächsten Vertretersitzung vertagt. Schluß 11^u. P. R.

10 Jahre Samariterabteilung des SBB.

Am Freitag, den 10. März d. Js. feierte die Samariterabteilung im Kristallpalast unter überaus starker Beteiligung ihr zehnjähriges Bestehen.

Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Richard Pohl, in welchem er besonders der zahlreichen Abordnungen auswärtiger Samariterverbände gedachte, erstattete er Bericht über die Tätigkeit der Samariterabteilung, der ein Bild fortgesetzt steigender Entwicklung gab und nicht zuletzt ein Zeugnis davon ablegte, daß die Samariterabteilung seit ihrem Bestehen nach Kräften und mit großem Erfolg bemüht war, den Anforderungen, die man an einen Bergsteigersamariter stellen kann, jederzeit gerecht zu werden und damit an ihrem Teile auf dem Gebiete der Nächstenhilfe zum Besten der Menschheit mitzuarbeiten.

Nach seinen umfangreichen Ausführungen, durch welche er den Anwesenden ein anschauliches Bild der bedeutenden Samariterarbeit gab, wurden die Herren Curt Langer, Oskar Thomas und Clemens Helbig durch Ueberreichung von Anerkennungsurkunden des Landes-samariterverbandes für lange treue Mitarbeit besonders ausgezeichnet. Herzliche Dankesworte galten aber auch den Leitern der verschiedenen Samariterkurse, vor allem dem anwesenden Herrn Dr. Honecker, der sich in uneigennützigster Weise um die Samaritersache immer und immer wieder verdient gemacht hat.

Im Namen des SBB. überreichte hierauf der 1. Bundesvorsitzende, Herr Herm. Händler, welcher in seinen Ausführungen vor allen Dingen die selbstlose, schwere Arbeit der Samariterabteilung rühmte,

derselben eine Stiftung von 9000 Mark, die dem Samariterwesen dienen und den Namen Richard Pohl-Stiftung tragen soll.

Darbietungen der Gesangsabteilung des Bundes unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Hermann sowie eines Doppelquartetts Pirnaer Sänger und nicht zuletzt auch Deklamation und Gesang der Herren Opitz und Könick gestalteten den Abend zu einem wirklich genussreichen und unvergeßlich werden jedem Besucher die wahrhaft fröhlichen Stunden unter den Bergsteiger-Samaritern bleiben. — Der Abteilung auch an dieser Stelle innigen Dank und für ihren ferneren Weg ein herzliches Glück auf!

Do.

Bericht über das 11. Stiftungsfest des SBB

Am Freitag, den 24. Februar d. Js., feierte der Bund im städt. Ausstellungspalast sein 11. Stiftungsfest. Der Veranstaltung lag der Gedanke eines Kruglerfestes in den „sächsisch-böhmischen Alpen“ zugrunde. In frischem Grün und herrlicher Gebirgsdekoration prangten beide Säle; sie wimmelten von lustigem Gebirgsvolk, schmucke Dirndl und Burtschen hatten sich zu frohem Beisammensein eingefunden. Ein machtvoller Marsch, gespielt von der Ausstellungskapelle, eröffnete das Fest und hierauf spielten beide Kapellen zum Tanze auf. Alle Belustigungsstätten erfreuten sich überaus großen Zuspruchs. An der reich ausgestatteten Lomboa drängten sich die Besucher. Besondere Freude machte denselben die Besteigung des „Hirschkopfsiegels“ und das damit verbundene „Abseilen“. Aus allen Teilen der Säle und nicht zuletzt auch aus dem Raatskeller, wo man sich bei einem eblen Tropfen erquickend konnte, erklangen traute Heimatlieder. Es war ein Berglerfest im wahrsten Sinne des Wortes, voll Gemütlichkeit und Harmonie. Denjenigen, die dieser Veranstaltung fernbleiben oder fernbleiben mußten, sind Stunden reiner Freude und seltene Sorglosigkeit entgangen.

Do.

Bericht über die Sitzung der SBB-Gemeinschaft Pirna am 3. 3. 22

8,30 eröffnet der 1. Vorsitzende mit begrüßenden Worten die Versammlung und gibt die Tagesordnung bekannt.

Zu Ehren des am 7. 2. in den Alpen abgestürzten Bergsteigers Emanuel Strubich erhebt sich die Versammlung von den Plätzen.

Die letzte Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

2. Punkt: Als Einzelmitglieder werden neu aufgenommen einstimmig Fr. Elisabeth Gauhsch, Pirna und Herr Ernst Müller, Büttelshaus; gegen eine Stimme die Herren Otto, Heidenau und Buschmann, Pirna.

3. Punkt: Ueber das Programm zum Bunten Abend in Cunnersdorf findet eine kurze Aussprache statt.

4. Punkt: Der 1. Vorf. teilt mit, daß es ihm gelungen sei, den Lichtbildervortrag: „Klettereien in der Sächs. Schweiz“ für die Pirnaer Mitglieder zu gewinnen, und zwar soll er am Mittwoch, den 29. März im Gasthof zum Weißen Schwan stattfinden. — Da der bisherige 2. Schriftwart aus beruflichen Gründen Pirna verläßt, wird an seine Stelle Fr. Schöffig (Schweizerfreunde) gewählt. — Die irrthümliche Erwähnung der Gesangsabteilung der S. B. B.-Gemeinschaft Pirna auf dem Programm zum Stiftungsfest der Samariterabteilung wird durch den 1. Vorf. richtiggestellt. Schluß 1/2 10 Uhr. S.

Achtung! Ausweiskarten betr.!

Von einer großen Anzahl Bundesvereine fehlen trotz Aufforderung immer noch die Mitgliederlisten, die baldige Einreichung derselben ist dringend erforderlich, da erst nach Eingang der Listen die Ausfertigung der Ausweiskarten erfolgt. Die Listen müssen auf alle Fälle enthalten: Vor- und Zuname, sowie Wohnung der Mitglieder, Vorstandsmitglieder besonders bezeichnet, Name und Lage des Vereinslokals, Tag der Sitzungen, sowie Angabe, wohin schriftliche Mitteilungen zu richten sind.

Jede Veränderung innerhalb eines Vereins, Zu- und Abgang von Mitgliedern, Änderung der Anschrift usw., ferner jeder Wohnungswechsel ist, auch von den Einzelmitgliedern, jederzeit zur Kenntnis des Unterzeichneten zu bringen.

Nur wenn alle diese sich nötig machenden Anordnungen befolgt werden, ist eine glückliche und gewissenhafte Ausfertigung der Ausweiskarten oder sichere Zustellung von Postfachen zu gewährleisten.

Alle Eingaben sind entweder in der Bundes-Geschäftsstelle, Sportheim Karnagel, Johannesstr. 21, niederzulegen oder an den unterzeichneten 3. Schriftführer zu senden.

Erwin Seidel, Dresden-A., Güterbahnhofstr. 13 E.

Richard-Pohl-Stiftung

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Samariter-Abteilung des Sächsischen Bergsteiger-Bundes habe ich im Januar dieses Jahres einen Aufruf erlassen und darum gebeten, Mittel zur Verfügung zu stellen, die es dem Bund noch mehr als bisher ermöglichen, auf dem Gebiete der Nächstenhilfe tätig zu sein. Der Erfolg war überraschend. Die Angehörigen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes haben erneut bewiesen, daß sie, getragen von einem vorbildlichen Geiste, für die große Sache einzutreten verstehen; daß sie nicht Mittel und Opfer scheuen, wenn es gilt, im Dienste der Allgemeinheit segensreich zu wirken. Mehrere Vereinigungen haben mir schriftlich und mündlich eine spätere finanzielle Beteiligung zugesagt, da sie im Augenblicke

selbst vor größeren Ausgaben ständen. Das Gesamtergebnis des Stiftungsfonds beläuft sich bis heute auf 9000 M.

Auf Grund eines einmütig gefassten Beschlusses der Vertreterversammlung habe ich die Stiftung der Samariter-Abteilung an ihrem Ehrentage übergeben. Wenn der Sächsische Bergsteiger-Bund dieser Stiftung den Namen

Richard-Pohl-Stiftung

verlieh, dann geschah dies einmal, um dem Träger dieses Namens einen geringen Dank abzustatten für die treuen Dienste, die er seit Bestehen der Samariter-Abteilung als deren Leiter geleistet hat. Es soll aber auch den späteren Generationen jederzeit lebend vor Augen gehalten werden, daß die Samariter-Abteilung neben dem Sächsischen Bergsteiger-Bund in Richard Pohl einen Bergfreund besessen hat, der sich in ausopfernder Weise um das Wohl und Wehe Aller besorgte, der aber seinen arbeits- und verantwortungsreichen Posten auch dann nicht verließ, wenn es einmal hart auf hart ging. Die Sache stand ihm stets am Höchsten.

Nachstehend das Ergebnis der Zeichnung, wie sie mit bis jetzt vorliegt. Für die Opferfreudigkeit Aller aber an dieser Stelle nochmals herzlichsten Dank!

Quittungstafel für die Richard-Pohl-Stiftung.

	Mk.		Mk.
Bergfreunde Pirna	25	Uebertrag:	2821
Kletterabt. Geb. B. f. d. Sächs. Schweiz	55	Freie Kletter-Vereinigung	150
U. Köhlig, Dresden	100	Schwefelbrüder	100
U. Staude, Lochmühle (Lohmen)	25	Henischel, Postelwitz	50
Freie Wanderer, Mühlau	36	Gamspitzler	100
Paul Schubert, Dresden	100	D. D.	10
„Echo“, Dresden	50	Wolfssteiner	120
Kletterriege Schandau	100	Kragelbrüder, Glaschütte	50
Falkenspitzler, Dresden	100	Sektion Weisner Hochland d. Deutsch-östr. Alpen-B.	100
F. Bergmann, Lilienstein	20	Horzelbrüder 1913	50
Freie Vereinigung Sächs. Bergsteiger Hamburg	50	Lustige Wanderer 1914	50
M. Strelker, Rehfeld	20	Erreicht 1918	100
N. N.	50	Jungferensteiner	50
Herr Reifmann, Erfurt	100	Büttrich, Rathendorf, Mühle	10
Hans Pfeil, Bautzen	10	Niedermann, Rehfeld	20
Knoke & Dreßler, Dresden	30	Rohberg, Fels Wärenstein	25
Erwin Böttlich, Radenmühle	150	Gipfelstort	50
Agnes Seifert, Wehlen	25	Kesseltürmer	100
Landesamariter-Verband Leipzig	250	Leufelsrümer	300
Senft von Pilsach, Dresden	10	Bergheil, Pirna	100
Breuhler, Dresden	20	Bergfreunde 1916	50
Zugspitzler, Dresden	100	Naturfreunde 1910	175
Fidele Sportsfreunde 1919	50	Bergfreunde 1917	320
Joblebuam	50	Rohnspitzler	300
Vereinigte Wehlsteiner	20	Bergler-Gilde d. De. L. Kl.	50
Zugvogel	60	Naturfreunde 1917	20
Steierbum	50	Sturmabler	50
Gipfelbrüder	50	Berglust 06	50
Club d. Luft 20, Pirna	20	Kletterfalken, Klotzsche	100
Früh Auf 1905	30	Wanderfalken, Leuben	75
Kanzeltürmer	100	Felseneck	150
Rauensteiner	30	Eibschlößchen, Krippen	50
Blatte Wand	80	Fl.	10
Berda Uer, Pirna	15	Kreuztürmer	30
Fidele Kragler 1911	30	Helene Nischke	10
Freie Domfalken	25	Freie Dresdner Kletterriege	100
Gipfelglück 1921	50	Warttürmer	20
Schreckensteiner	40	Frl. Ehrenhold	10
Wanderg. „Heimatsfreunde“	50	Falkenhorst 1915, Dobritz	50
Wehlsteiner 09	50	Mühle, Dresden	20
Frankensteiner	75	Mag Thiebach, Dresden	10
Wandervereinig. „Harmlos“, Pirna	100	Felsensport 1910	50
Schreckensteiner 1914	10	Reinhardt, Blasewitz	100
Bärensteiner	30	Wanderlust 1896	300
Hohe Torsteiner 1915	100	Alp. Deutsch. Tour.-Verein	50
Frößels Buchhandlung, Dr. 100	100	Mönchsteiner, Pirna	50
Falkenhorst 1914	100	Domspitzler, Sebnitz	250
Haide-Söhne 1916	50	Höllenhundspitzler	25
Kletterlust 1913	30	Schrammtorlöcher, Pirna	50
		N. N.	2000
		Wanderklub Union	50
		Helmut Wehler	19
		Hofmann, Schmilkaer Mühle	50
Mk. 2821		Stand v. 14. 3. 1922.	Mk. 9000

Samariter-Ausschuß

Der Uebungsabend im April fällt wegen des Osterfestes aus. Nächster Uebungsabend am Dienstag, 16. Mai 1922 abends pünktlich 8 Uhr im Odeum: praktische Uebungen unter Leitung von Herrn Dr. med. Honcker.

Der nächste Samariterkursus beginnt Donnerstag, den 20. April 1922, abends pünktlich 1/2 8 Uhr in der Turnhalle der Hilfsschule, Johannesstraße 18. Anmeldungen unter genauer Wohnungs- und Klubangabe sofort nach der Geschäftsstelle erbeten.

Gipfelbäcker-Ausschuß

Neu gelegt:

Buch: Spitzer Turm durch R. B. Rohnspitzler.

Eingeliefert:

Spitzer Turm durch R. B. Rohnspitzler. 7. 3. 20 — 12. 3. 22.

Berichtigung:

Die in der vorletzten Mitteilung unter unbekannt gebrachte Einlieferung des Buches vom Rauschenstein erfolgte durch die W. u. R. B. Rauschensteiner.

Neuaufnahmen im März 1922

a) Vereinigungen:

L. Kl. Spigentürmer 1916, Dresden. Klub d' Bergler 1919, Dresden.

b) Einzelmitglieder:

Herren: Gerhard Poppe, Julius Hänisch, Max Schreier, Max Brunglik, Richard Meier, Alfred Hering, Georg Hermann Fischer, Paul Schröder, sämtlich in Dresden. Alfred Wiegand, Obergorbiz b. Dresden. Erich Nitsche, Erich Hiebsch, beide Freital-Döhlen. Erich Vogel, Pirna. Erich Kenker, Copitz b. Pirna. Karl Knauth, Hermann Einert, Karl Reichelt, Kurt Schulze, Georg Heimbach, sämtlich in Dresden. Willy Zinke, Freital. Erich Lindig, Robert Kalkbrenner, beide in Dresden. Hermann Diebel, Hans Walther, beide in Geising. Paul Mönch, Dresden. Mag Krück, Kriehschwitz b. Pirna. Fritz Schneider, William Kenne, Antonio Berino, Herrmann Härtig, Kurt Haschke, Erich Beck, Rudolf Richter, Willy Thielemann, sämtlich in Dresden. Otto Bruchholz, Nürnberg.

Damen: Johanne Ebermann, Hilbe Großer, Maria Förster, Liesbeth Lindner, sämtlich in Dresden. Dora Brellmann, Königstein a. d. Elbe. Helene Macjurat, Gittersee b. Dresden. Anna Wiegand, Obergorbiz b. Dresden. Paula Schöne, Frieda Quetbach, Martha Benack, Martha Löwinge, Hedwig Drahdo, Frieda Schmiedel, Elfriede Kenne, Johanne Pittner, Frieda Hanatschen, sämtlich in Dresden. Martha Kühnel, Freital-Pöschappel.

c) Jugendabteilung:

Herbert Bachhaus, Erich Kraut, Johannes Kofberg, Willy Rudolf Zimmermann, Otto Schulze, Max Rudolf Schneider, sämtlich in Dresden. Johannes Mehlhorn, Tharandt. Eberhard Rüdell, Copitz. Adolf Zinke, Freital-Deuben.

Berichtigung.

In der vorletzten Mitteilung muß es unter

a) Neuaufnahmen statt Schwierzeski Schwierzinsky,

b) Vorstandsverzeichnis

Emil Leuschner, Dresden-N. 6, Talstraße 11, heißen.

Schrammsteinarten betr.

Herr Stadtgeometer Joh. Schulz teilt uns mit, daß seine neue Karte nun erschienen ist. Karten sind bis zum 10. April Zwickauer Straße 22, I., oder in der Geschäftsstelle Karnagel bestellt, daselbst abzuholen. Die Versendung per Nachnahme hat bereits begonnen.

Das im Herbst 1921 besprochene Nehtischblatt der Landesaufnahme Sachsen ist bereits im Handel erhältlich und wird in der Aprilnummer der „Mitteilungen“ ein Begleitwort des Herrn Oberregierungsrat Treitschke zum Abdruck kommen.

Unterhaltungsausschuß

Der Unterhaltungsausschuß ladet alle Bergfreunde und Bergfreundinnen mit ihren Angehörigen zu dem am Mittwoch, den 12. April stattfindenden Lichtbildervortrag

„Quer durch Teneriffa“ und „Auf den Pfl“ ein. Das gleiche tut er hiermit für den am 3. Mai ebenfalls im Vereinshaus zur Verführung gelangenden Film

„Im Kampf mit dem Berge“.

Liebe Bergfreunde und Bergfreundinnen! Es ist Ehrenpflicht jedes einzelnen, zu diesen beiden Darbietungen zu erscheinen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in den vorliegenden Mitteilungen.

Wanderauschuß

Sonntag, 9. April 1922.

Tagesfahrt: Sonntagskarte 6¹⁰ Rathen. Wanderung: „Rund um Rathen“. Führer: Erich Bürkner.

Jede gute Stimme ist ein köstlicher Schatz! Komm' und bring' ihn, wenn Du ihn besitzt, und nimm teil an der Pflege guter Bergsteigerlieder in der Gesangsabteilung!
Uebungsabende jeden Mittwoch, 8 Uhr, im Neupädter Kasino, Königstraße.

Sonntag, 23. April 1922.

Tagesfahrt: Sonntagskarte 6¹⁰ Königstein. Wanderung: Gohrisch — Lampert-, Kay- und Müllersteine. — Zurück durch Bielatal — Königstein. Führer: Wilhelm Sailer.

Sonnabend/Sonntag, 6./7. Mai 1922.

Mondscheinfahrt: Sonntagskarte 6⁰⁵ nachmittags Krippen. Wanderung durch die Schrammsteine — Kleiner Wasserfall — (Ueberrichtung) — Torwalder Wände. Führer: Albert Müller. Zu dieser Fahrt bitte ich alle Teilnehmer sich spätestens bis 25. April in der Geschäftsstelle unter Wander-Ausschuß schriftlich anzumelden.

Nachdem die Nacht des Winters gebrochen ist, rüsten wir im Wander-Ausschuß tüchtig zur neuen Arbeit. Wir wollen dieses Jahr viel bieten, noch mehr als in den vergangenen Jahren. Dazu brauchen wir aber die tatkräftige Unterstützung vieler, vielleicht aller Bundesmitglieder. Kommen Sie zu uns, beteiligen Sie sich an unseren Wanderungen und Wanderabenden, und Sie werden sicher Ihre Freude haben. Alle Klubs wie Einzelmitglieder bitten wir herzlich, in ihren Freundeskreisen recht regen für unsere Bundeswanderungen zu werben, und vor allen Dingen sich selbst einmal zu beteiligen, oder schließlich auch eine Führung zu übernehmen. Die Wanderklubs unseres Bundes müssen viel mehr Interesse in dieser Angelegenheit bekunden, kommen Sie zu uns, geben Sie Führungen bekannt, und teilen Sie uns Ihre Klubadresse mit. Sie werden dadurch zur Hebung der Interessen des Bundes viel beitragen.

Jugend-Abteilung

Donnerstag, 20. April, abends 7⁰ im Saale der II. Städt. Fach- und Fortbildungsschule, Johannesstr.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Rud. Weinhold:

Auf Kletter- und Wanderspuren in unseren lieben Bergen.

Anschließend Gesangs- und Mandolinenvorträge.

Alle Jugendmitglieder, deren Angehörige wie Freunde sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Jugendtag am Sonntag, den 14. Mai 1922.

Der Jugend soll Gelegenheit geboten werden, im Beisein von Bergfreunden sich auf echte Berglerart draußen auszuwählen. Froher Gesang und Lieder zur Laute werden der Jugend den Tag verschönern! Darum kommt alle und bringt Eure Freunde mit. Abfahrt früh 6¹⁰ bis Rathen.

Zu Ostern können geübtere Jugendmitglieder Anschluß an folgende Bundesvereine finden:

R. B. „Ereicht“: Schandau—Zittau; 2 Tage. Abfahrt Sonnabend den 15. April. 4⁰⁰ nachm. bis Schandau.

R. B. „Kesseltürmer“: Zittau—Dittersbach; 2 Tage. Näheres Arno Krampe, Landhausstr. 2, I.

R. u. W. B. „Wanderlust 1896“: Erzgebirge; 4 Tage. Näheres Klublokal „Kameradschaft“, Schulgasse, Freitag abends.

R. u. W. B. „Wanderfreunde Froh und heiter“: Näheres Böhme's Restaurant, Ecke Neue Gasse, Mittwoch abends.

W. B. „Naturfreunde 1910“: 17. April, Willenburger Wald; 1 Tag. Näheres am 3. April. Holbeinschänke, Holbeinplatz.

Aprilveranstaltungen.

Sonntag, den 2. April:

6¹⁰ bis Böhscha-Wehlen. Vasteygründe.

Führung: W. B. „Wanderfreunde 19“.

Osterfest:

Für geübtere Jugendmitglieder Anschluß an Bundesvereine, f. o.!

Allgemeine Ostertour 1—2 oder 3 Tage, auch für ungeübte Mitglieder. Auf Kletterpfaden durch die Schrammsteine: Auerhahn- und Torwalderwände, Panitzschhörner usw. Abf. Sonnabend früh 6⁰ bis Schandau. Zusammenreffen mit Nachzügeln ab Dresden Oster-

sonntag 6⁰ früh: Treffpunkt Haltestelle Schmilka. Proviant, Kochgeschirr, Schlafsäcke, Reservekrämpfe und leichte Hauschuhe mitnehmen! Führung: Hugo Friedrich, Markgraf-Heinrichstr. 1a III.

Donnerstag, den 20. April:

Lichtbilder-Vortrag, abends 7⁰ Fachschule, Johannesstr.

Sonntag, den 23. April:

Kletterei im Schrammsteingebiet. Abf. 6¹⁰ früh Hptbhf. bis Schandau. Führung: R. u. W. B. „Lößnitz“.

Sonntag, den 30. April:

Kletterei an der Lokomotive u. m. Abf. 6¹⁰ früh Hptbhf. bis Rathen. Führung: R. B. „Zugpfeiler“.

Sonntag, den 7. Mai:

Kletterei an der Sommerwand. Abf. 6¹⁰ früh Hptbhf. bis Schmilka. Führung: R. B. „Ereicht“.

Sonntag, den 14. Mai:

Jugendtag. Abf. 6¹⁰ früh Hptbhf. bis Rathen. Führung: Der Jugend-Ausschuß.

Zu allen Fahrten sind Sonntags-Fahrkarten zu lösen! — Die Führer erwarten die Teilnehmer stets am Ende der Fahrt vor dem Bahnhofe.

Wanderlustige Jugendmitglieder können sich ebenfalls den Bundeswanderungen anschließen.

Jugendversammlung!

Dienstag, den 4. April, abends 7⁰ im „Seidniger Hof“, Seidniger Str. Kein Bierzwang. Das Erscheinen Aller unbedingt nötig. Jugendabst.-Ausschuß.

Stiftungen.

100.— M. SBB-Gemeinschaft Pirna. 46.— M. Albert Müller, Wanderlust 1896.

Klubnachrichten

L. C. Jodlerbuan. Anschriften an den Verein sind an folgende Adresse zu richten L. C. Jodlerbuan Rest. Mosenchänke Mosenstr. 22.

„L. B. Schreckensteiner 1914“ hält seinen Vereinsabend Freitags im Restaurant Holbeinsstraße 45, Ecke Eisenstraße ab. Gäste herzlich willkommen.

„L. C. Zugvogel 13“ hält jetzt seine Versammlungen jeden Freitag abend 8 Uhr im Rest. z. Frischen Quelle, Striesener- Ecke Zöllnerstr. ab. Gäste herzlich willkommen.

Kleine Anzeigen

Der Wanderklub „Naturfreund 1910“ Dresden-N., Holbeinschänke hiebt am 13. 2. 22 seine diesj. Hauptversammlung ab. Unter anderen wurden wieder- bezw. neugewählt: als 1. Vorf. u. Geschäftsführer Herr Kurt Hoyer, Dresden-N. 36, Altreich 18, als 2. Vorf. u. Obm. d. Wander- sowie Sam.-Aussch. Herr Erich Albrecht, Dr.-U., Tatzberg 29, als Hauptvertreter im SBB u. Heimatklub Herr Rudolf Glaubig, Dr.-U., Freiburger Str. 28. — Versammlungen jeden 2. Montag im Monat. Gäste jederzeit willkommen. Mandolin-, Guit.-Spieler bef. willk. Alle Zuschriften werden an den 1. Vorf. Kurt Hoyer, Dresden-N. 36, Altreich 18 erbeten.

Alter Bundesverein, der durch den Krieg an tätigen Mitgliedern verloren hat, sucht noch Mitglieder jeden Alters, die sich aktiv am Vereinsleben beteiligen wollen. Gesf. Zuschriften werden bis zum 10. April unter L. F. F. an die Geschäftsstelle erbeten.

Je 1 Paar Herren- und Damenportstiefel, prima Qualität, verkauft Thon, Pulsniger Straße 4, I.

Statt besonderer Einladung.

Am 1. April 22 hält der Wanderklub Naturfreund 1910 im „Herzog Albrecht“, Albrechtstr., seinen Frühjahrsball ab. Kartenbestellungen bis 25. März d. J. an unseren Unterh.-U.-Obm. Herrn Kurt Nübiger, Dresden-N., Pulsniger Str. 4 erbeten.

2 Eispickel und 1 Paar 8zad. Steigeisen zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. E. an d. Geschäftsstelle.

Eingefandt.

(Für diesen Teil trägt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Vorwärts, SBB!

Zu Hermann Händlers offenerem und wohlgemeintem „Zum Geleit“ möchte ich — auch zum Nutzen des SBB — einiges hinzufügen.

Gleiche Ziele und gleiche sportliche Bestrebungen veranlassen Vereine und Klubs bilden, nicht um den bereits vorhandenen Vereins- und Klubzweigen ein neues hinzuzufügen, einen Bund, sondern der Zweck der Bildung eines Bundes ist in erster Linie dann gegeben, wenn diese Vereine und Klubs durch Zusammenschluß zu einem Bunde Vorteile, und zwar hauptsächlich wirtschaftlicher Art für die Bundesmitglieder erreichen können und wollen.

Das gilt ganz besonders für den SBB!

Das Feld unserer sportlichen Tätigkeit liegt abseits der Großstadt, abseits der Städte und Dörfer, liegt im Felsgebiet unserer prächtigen Sächsischen Schweiz!

Die meisten unserer Bundesmitglieder sind mit irdischen Glücksgütern (sprich: Geld!) recht wenig reichlich ausgestattet und viele sparen die Woche über, um Sonnabend — Sonntag Erholung und Freude in unseren geliebten sächsischen Schweizbergen zu suchen und zu finden.

Ganz abgesehen von den sich immer mehr verteuernenden Verkehrs-möglichkeiten nach der Sächsischen Schweiz sind im Frühjahr, Sommer und Herbst die Übernachtungs- und Abzugesgelegenheiten in der sächsischen Schweiz derartig überteuert, daß es vielen unmöglich ist, davon Gebrauch zu machen, und wenn die Möglichkeit des Erschwingens dieser Übernachtungs- und Abzugeskosten für die Bergsteiger zum Teil gegeben sein sollte, so kann meistens davon kein Gebrauch gemacht werden, da — hauptsächlich das Übernachten betr. — einfach die Unterkunfts-möglichkeit von Sonnabend zu Sonntag in den oben angegebenen Jahreszeiten durch Überfüllung durch sogenannte Sommerfrischler wegfällt.

Und so sind viele (Hunderte und Überhunderte!) Bergsteiger und Touristen zum Übernachten im Freien, in Höhlen und Wäldern wohl oder übel gezwungen.

Dem muß abgeholfen werden!

Um außer den bereits bestehenden sonntäglichen Fahrpreisermäßigungen nach der Sächsischen Schweiz noch weitere wirtschaftliche Erleichterungen für die Mitglieder des SBB zu schaffen, ist der Gedanke zu einer zentralisierten Unterkunft- und Abzugsmöglichkeit durch den Bau eines Unterkunftshauses für die Mitglieder des SBB als dringend notwendig ins Auge zu fassen.

Dieses Unterkunftshaus des SBB müßte zentral, d. h. möglichst in dichtester Nähe der grünen und meistbesuchtesten Klettergebiete liegen.

Da kann nur das Schrammsteingebiet mit seinen anschließenden Klettergebieten in Frage kommen.

Den Mitgliedern des SBB muß die Möglichkeit gegeben werden, in diesem Unterkunfts Hause, das übrigens im Hüttenstile zu bauen wäre, einfache und preiswerte Unterkunfts- und Abzugsmöglichkeiten zu genießen.

Und gerade dadurch, daß die Mitglieder des SBB in einem eigenen hüttenähnlichen Heime mehr zusammen kommen, mehr zusammen gehalten werden können, im Interesse unseres edlen Klettersports und des SBB, dürfte die dringende Notwendigkeit einer derartigen wirtschaftlichen Zentralisation sich von selbst ergeben, ganz abgesehen davon, daß sich die minderbemittelten Mitglieder des SBB — und dies sind wohl die meisten — sich dadurch von den größtenteils überaus teuren Gast- und Abzugsstätten der sächsischen Schweiz freimachen können.

Dieses Unterkunfts Haus des SBB müßte wenigstens für 250 bis 300 Übernachtungsgelegenheiten eingerichtet sein. Ferner wären für die gleiche Zahl gemütliche Gasträume vorzusehen und zwar derart, daß die dem SBB angehörenden Klubs ihre Stilsitzungen dort feiern könnten.

Hoffentlich ist dann auch die Zeit nicht mehr fern, wo die Mitglieder des SBB sich tätig an dem Bau eines SBB-Unterkunfts-Hauses beteiligen können.

Tätig in zweierlei Art!

1. Hilfreich beim Baue eines Heimes in freien Stunden mit Hand anzulegen, teils als Handlanger, teils als Handwerker; auch die weiblichen Mitglieder des SBB könnten ihr Scherlein durch tatkräftige handliche Unterstützung dazu geben.

2. Wenn die Finanzierung des Planes nicht die erforderliche Höhe erreichen sollte, müßte die Opferfreudigkeit der Mitglieder des SBB in Anspruch genommen werden und zwar dergestalt, daß auf jedes Mitglied ein Beitrag von 100 M., zahlbar in vier Monatsraten von je 25 M., entfallen würde.

Dies kann und wird ein jeder des SBB im Interesse der guten Sache tun.

Dieser Beitrag zu unserem Heime würde sich ja in kurzer Zeit durch regen Besuch begahnt machen, denn, wie schon gesagt, den Mitgliedern des SBB soll in dem SBB-Unterkunfts-Hause billigste Unterkunfts- und Abzugsmöglichkeit geboten werden.

Im eigenem Heime!

Liebe SBB-Bändler und Bändlerinnen, nehmt euch meine Worte zu Herzen! Unterstützt selbstlos und restlos den Plan zum Baue eines SBB-Unterkunfts-Hauses.

Er muß, er wird zur Wirklichkeit werden!

Bergheil zum Gelingen! H. Georg Runge.

*) Der Gesamtvorstand hat sich die Prüfung der Frage bereits angelegen sein lassen. Sobald die nötigen und noch laufenden Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird der Plan dem Bunde zur Besprechung vorgelegt werden.

H. Bändler, 1. Bundesvorsitzender.

Nachruf.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 2. März 1922 nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser liebes Mitglied

Max Schmidt

verschied.

Er war uns stets ein lieber treuer Sportsfreund und wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

T.-K. Wilsentürmer 1914

Voranzeige!

Voranzeige!

Es ist dem Unterhaltungsausschuß nach Ueberwindung ziemlich großer Schwierigkeiten gelungen, den Mitgliedern des Sächs. Bergsteigerbundes ganz Besonderes zu bieten und zwar wird am 3. Mai 1922 abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses der Film

„Im Kampf mit dem Berge“

vorgeführt. Die Eintrittspreise werden auch hier niedrigst bemessen und sollte kein Bergfreund es versäumen, sich diesen Film anzusehen.

Fels Rauenstein

Gern besuchter Ausflugsort. — Von Pötzscha-Wehlen aus interessante Kamm-Partie. Post: Königstein a. E. Fernruf 59 „Berg Heil!“ Max Berthold, Bergwirt.

Nach schöner Wanderfahrt rastet jeder gut und sehr preiswert in

Biedermanns „Gasthof Rehefeld“

Warme u. kalte Speisen sowie auch Getränke zu jeder Tageszeit

Mittwoch, den 12. April abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr.

Großer öffentl. Lichtbildervortrag:

Quer durch Teneriffa und auf den Pik.

Herr Otto Dannenberg-Dresden wird uns auf eine der schönsten Inseln der Südsee führen. Gegen 200 herrliche, mit der Steinlupe kolorierte Bilder werden uns nicht nur mit dem Land bekannt machen, sondern die Besteigung des Pik (2800 Meter) wird auch jedem Bergsteiger das bieten, was er sucht.

Eintrittspreise werden niedrig bemessen. Einlaß 7 Uhr.

Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle Karnagel Johannesstraße 21.

Sport-Literatur

jeder Art

sowie

alle sportlichen

Neu-Erscheinungen

stets vorrätig

in

Flössels Buchhandlung

Emil Süßermann

Dresden-A., Amalienstr. 17

Fernsprecher 19389

Vergessen
Sie
nicht den
Zeitungs-
bezug
zu erneuern!

Richard Krampe
Schneidermeister
Landhausstr. 2, I.
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Bekleidung jeder Art
für Herren und Damen.
Bundesmitglieder 10% Ermäßigung.

Wetterfeste
Berg- und Touristenstiefel
Sportgerechte, ausprobierbare Ware
Schiffstiefel für Herren
u. Damen.
Sportstiefelhaus **Franz Lorenz**
Dresden-F., Weißerhofstr. 38 (Mitgl. d. SBB)

Prompteste Reparatur an Bergschuhen. Kletterschuhe u. Stiefel.

Felsenmühle.

Im Kirnitzschal am Kleinen Zschand
gelegen. Beste Einkehrstätte der Berg-
steiger.

Gute Uebernachtung.

Fernsprecher 299 Amt Sebnitz.

Richard Albert.

„Helvetia“ Schmilka

schönster Aufenthalt direkt an der
Elbe. Gute Bewirtung und Ueber-
nachtung.

Bes. Arno Hohlfeld.

Telefon 287 Amt Schandau.

Lochmühle

Von Pillnitz in
1³/₄ Std. zu er-
reichen.

Station:

Lohmen 15 Min.

im Liebthaler Grunde, Pirna 55 „
Kl. Gesellschaftssaal zum Abhalten von
Bergfesten.

Fremdenzimmer.

Telef. Amt Pirna 2935. Bes. Karl Staudt

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rund-
sicht. — Im Gasthause zeitgemäße gute **Verpflegung**.
Übernachtung für 25 Personen. — Große Gesellschafts-
säle. — Sommer und Winter geöffnet. — Fernsprecher:
Amt Königstein Nr. 7. Bes. Friedrich Bergmann.

Der fidele Max

im Gasthof Krietzschwitz bei Pirna

hält sämtlichen Bergsteigern seine Lokalitäten
bestens empfohlen — Gute Uebernachtung.

Schloßschänke Pirna

am Sonnenstein

Vereinszimmer
mit Piano

Herrlicher Fernblick vom Söller

Schenswerte
Camera obscura

empfiehlt OTTO LÖBEL (Mitgl. d. SBB.)

Sämtliche Touristenartikel in Rein-Aluminium

als: Kocher, Feldflaschen, Butter- und Frühstücksdosen,
Seifendosen, Salz- und Pfefferstreuer, Teller, Bestecke,
Quirle, Tee-Eier, Trichter, Schwedenhülsen, Kaffeeseibe
usw.

empfehlen in grosser Auswahl

Jährig & Domschke

Fernsprecher 384 :: Pirna :: Jacobäerstrasse
Versand nach auswärts gegen Nachnahme — Mitglieder erhalten 5% Rabatt

Das gutbekannte

Kaffee Häntzschel, Postelwitz

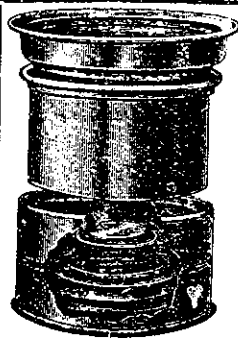
hält sich den lieben Bergsteigern
zur Einkehr bestens empfohlen.

Friebels Gasthaus Postelwitz

— Altbekanntes Einkehrhaus —

empfiehlt sich aufs Angelegentlichste.

Adolf Friebel.



ALUMINIUM- Wanderausrüstungen

Größte Auswahl am Platze

Spezialität: Wanderschnellkocher

2 Töpfe à 1 ltr. Inhalt. Verstellbarer
Windschutz, großm. Messing-Spiritus-
gas-lampe mit Asbest abgedichtet

HUGO RÜCKERT

Aluminium-Spezial-Geschäft
Große Brüdergasse 8, Ecke Quergasse

Waldfrieden

Beliebtes Touristen-Lokal

Vereinszimmer mit Klavier zur Verfügung

ff. Kaffee und Kuchen, sowie

andere Speisen und Getränke

Ullersdorf

Treptes Bäckerei und Restaurant

Dorf Wehlen

hält seine Lokalitäten den geehrten Touristen aufs beste
empfehlen.

B. Trepte und Frau.

Fels Bärenstein

Berühmt. Rundsicht der Sächs. Schweiz / Von Kraxlern u. Touristen gern besucht
Aussichtspunkt / Gutes Berggasthaus / Uebernachtung / Tel. Königstein 104
Dreiviertel Std. von Pötzscha-Wehlen / Verbindungstour mit Festung Königstein
Franz Rosberg, Bergwirt

Hotel zur Post, Altenberg i. Sa.

Einkehrstätte aller Sportfreunde, billige Jugendherberge,
besuchter Ausflugsort und Wintersportplatz
Telephon Lauenstein Nr. 41. Max Klöß.

Gasthof Erbgericht Schönfeld i. Erzg.

Von Kipsdorf in 3¹/₄ Std. zu erreichen Winter-
sportler- und Touristenstation — Preiswerte
Übernachtung u. Verpflegung Martin Reichelt

T.-C. „Kraxelbrüder“ Glashütte (Sa.)

Mitglied des S. B. B.

Zu unserem Sonnabend, 8. April 1922 stattfindenden

10. Stiftungsfest

im Hotel „Stadt Dresden“, Glashütte, heißen wir alle Bergfreunde und Bergfreundinnen aufs herzlichste Willkommen.

Gesang * Musik * Humor * Tanz

Anfang 1/2 7 Uhr. Berganzug erwünscht! Ende?
Anschließendem Sonntag: Nachmittagstour (Katerb.).**Kunstdruckerei****„UNION“**

AUGUST HERZOG

empfiehlt Drucksachen für Vereinsfestlichkeiten und alle anderen Zwecke in bester Ausstattung bei promptester Lieferung

DRESDEN-A., KLEINE ZWINGERSTR. 6

Gast- und Fremdenhof**Bauernhäus'l**

PÖTZSCHA-WEHLEN

Gute Kaffee-, Bier- und Weinkneipe. :—: Touristenstation.

Es laden ergebenst ein **Max Haug und Frau.**Konzert- und Ballsaal **Gasthof Birkgut**. Vollst. renoviert. — 10 Min. v. Haltest. der Linie 22 Potschappel (Eisenbahnbrücke). Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Gr. Ballfest**. Für Bergsteigervereine empfehle ich an Wochentagen meinen Saal und für Wanderabende mein Vereinszimmer.

Hochachtungsvoll

Br. Haußig und Frau (früher Frinztalmühle, S. Schweiz).**Reitzendorfer Mühle**

(10 Min. hinter der Meixmühle) Post Schönfeld b. Dresden.

Eine traumliche Gaststätte in unberührter ländlicher Schönheit am Anfange des Reitzendorfer Grundes

Urgemütl. Bauernstübchen

Besitzer **Hans Wittrich****Paul Schubert**

Dresden-A., Ostra-Allee 12

Sportschuh-

macherei.

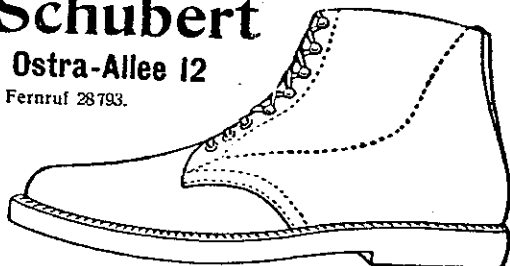
Zwiegenähte

Goiserer

Bergstiefel

mit unverlierbarer

Benagelung.

**Heidemühle**

Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide

Fernsprecher: Dresden Nr. 15129

FRANZ RIEMER

**Sporthaus Arthur Kreidl**(vereid. Sachverständiger b. Amtsg. Dresden)
Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12

Fernsprecher 20 921

Größtes Ausrüstungs-Geschäft für Berg- und Winter-Sport
Unerreicht billige Preise
Spezialität: Wasserdichte Lodenbekleidung und Stiefel**Kletterseile**

aus bestem ital. und russ. Langhanf gedreht und geflochten, in jeder Stärke—eigenes Fabrikat—empfiehlt den geehrten Bundesmitgliedern

Hanfseilfabrik Richard Töpfer, Dresden, Maxstr. 17.

— Telefon 15861 —

Gasthof Ullersdorf

Ausflugsort aller Touristen. Jeden Sonntag von 4 Uhr an feine Ballmusik. Saal u. Vereinszimmer m. Klavier für Wanderabende bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke.**Gasthof Waitzdorf**

Nach schöner Wanderung durch den Tiefen Grund von Station Porschdorf in 30 Minuten zu erreichen. — Für gemütliche Bergsteiger-Abende empfehle ich meinen kl. Gesellschafts-Saal.

Preiswerte Uebernachtung und beste Verpflegung.Hochachtungsvoll **Max Blumentritt und Frau.****Strickjacken, Strickwesten, Sportswesters,**

Schaals, Kimonos, Rodeigarnituren, Kindermäntel, Babyartikel, sowie sämtliche Strickwaren kauft man am vorteilhaftesten

im Spezialhaus für Strickwaren, Sportheim

H. Otto Hofmann,

Fernruf 29059 DRESDEN-A. Sternplatz 2

Eingang Annenstraße, Haltestelle Straßenbahnen 23, 15, 26, 7, 13.

Gasthaus zum Heiteren Blick**Cunnersdorf b. Pirna**Herrlich am Eingang zur Sächs. Schweiz an der Elbleite gelegen, empfiehlt sich zur Abhaltung von **Vereinsfestlichkeiten**

Gute Küche :—: Bier :—: Obst- und Beerenweine

Paul Blum (Mitgl. des S.B.B.)

Das traumliche

Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Uebernachtung.

Stutzen**Sandalen****Kompasse****Rucksäcke****Sportgürtel****Aluminiumwaren**

usw. sind wieder reichlich und in großer Auswahl am Lager. Die Preise sind bekannt billig, trotz bester Ware. :- Kaufen Sie jetzt und warten Sie nicht bis es noch teurer wird!

Sporthaus „Jungborn“

Bautzner Strasse 48 Hof. Kein Laden
Geschäftszeit 1/2 9—7 Uhr. Fernspr. 18346
Fabrikation, Gross- und Kleinhandel

**Rucksäcke****Seile, Kletterschuhe**

und alle Artikel für Bergsport kaufen
Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

K. Ansel

Dresden jetzt Gewandhausstrasse 3,
schrägüber dem „Rathauseel“.

Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt. Carl Kober und Frau

Borsberg

3/4 Stunde von Pillnitz, weltberühmt durch
seine hervorragende Fernsicht. Sommer-
und Winterbetrieb, grosser Gesellschafts-
saal mit Instrument. Für Ski und Rodel
ausgezeichnetes Gelände. — Fernspr: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

Dresdner Berufswäsche-Fabrik**Oskar Biella**

Wettinerstr. 19-21 · Gr. Brüdergasse 11

Zeltbahn-Joppen

Kletterjacken, Manchesterhosen, Waschjoppen, Khaki-
anzüge, Drellanzüge, Sporthemden, Regenmäntel etc.

Eigene Herstellung**Billigste Preise****Schrammstein-Baude****Hotel und Restaurant**

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.

— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. —

Gesellschaftssaal mit Hupfeld-Orchestrion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Uebernachtung!

Tel. Amt Schandau Nr. 293.

SPORT-ZENTRALE**Ernst Karnagel**

Spezial-Sporthaus f. Sport u. Sportbekleidung

Dresden-A., Johannesstr. 21

Geschäftsstelle des SBB

Amerikanische Hemden sind wieder eingetroffen!

**Photoapparate****und Bedarfsartikel**

in großer Auswahl und preiswert

Auskunft bereitwilligst

**M. Richter**

Dresden-A.
Viktoriastr. 6
Ecke Waisenhausstr.
Fernruf. 11307
Photohaus

Gebr. Junghans, Dresden

Pillnitzer Str. 11 :: Fernsprecher 27553

* Photo-Apparate :: Photo-Bedarfs-
artikel :: Photo-Arbeiten :: Projektion *